

Erfahrungsbericht von Anna-Lea Marggraf

Ausbildungszeitraum: August 2021 – August 2024
Stadtinspektor-Anwärtlerin, 2. Ausbildungsjahr

Nach dem erfolgreichen Durchlaufen des Bewerbungsverfahrens, welches aus einem online Eignungstest, einer Gruppendiskussion und einem Einzelgespräch vor Ort bestand, und der ebenfalls erfolgreich absolvierten ärztlichen Untersuchung beim Amtsarzt, ging am 01.08.2021 mein duales Studium „Allgemeine Verwaltung“ bei der Stadt Cuxhaven los. Ich habe dieses Studium gewählt, weil mich wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte interessieren und ich diese beiden Interessensfelder gerne miteinander verbinden wollte. Außerdem sprach mich das Studium sehr an, da es ein duales Studium ist, man so das Gelernte direkt in den Praxisphasen anwenden und dadurch schon einiges an Berufserfahrung erlangen kann.

Bevor es nach Hannover an die Kommunale Hochschule für Verwaltung (NSI) für den ersten theoretischen Teil ging, gab es erst einmal eine Einführungswoche im Rathaus. Gestartet sind wir neuen Auszubildenden mit einem gemeinsamen Frühstück, welches von der Jugend- und Auszubildendenvertretung organisiert wurde, wodurch ich die anderen Auszubildenden, auch aus den anderen Ausbildungsbereichen, bereits etwas kennenlernen konnte. Im Anschluss gab es einen Rundgang durch das Rathaus, um einen ersten Eindruck und Überblick von den einzelnen Abteilungen zu erhalten. Die Außenstellen, wie der Bauhof, die Bibliothek inkl. Archiv und die Wirtschaftsförderung haben wir uns ebenfalls angeschaut. Danach ging es für uns in die jeweiligen Abteilungen. Ich bin gemeinsam mit einer anderen Anwärtlerin zum Personalwesen gekommen. Dort haben wir bereits einige Eindrücke von den Aufgabenfeldern erlangen und einige der Kollegen kennenlernen können. Im Laufe der Woche haben wir uns einige Male mit den Anwärtern aus dem dritten Lehrjahr zusammengesetzt. Sie haben uns ihre Tipps und Tricks für das Studium weitergegeben und all unsere Fragen beantwortet. Das war wirklich sehr hilfreich, da so einem die Angst und Aufregung vor dem Studium etwas genommen wurde.

Nach dieser Woche hätten wir eigentlich in Hannover am NSI mit unserem Studium beginnen sollen, doch leider war dies aufgrund der aktuellen Corona-Situation nicht möglich und so mussten wir den ersten Theorie Block online allein zuhause meistern. Die Vorlesungen fanden mit allen Studierenden, ca. 560, über das Programm Webex statt und man durfte weder seine Kamera noch sein Mikro benutzen, so hat man leider keinen seiner Kommilitonen kennengelernt. Doch dies änderte sich, als es für zwei Präsenzveranstaltungen nach Hannover ging. Diese Veranstaltungen waren als Crashkurse für die kommenden Klausuren gedacht und fanden in den Fächern Staats- und Kommunalrecht, sowie im Fach Verwaltungswissenschaften statt. Neben diesen Fächern standen u.a. Fächer wie Buchführung, Haushaltswirtschaft und Öffentliche Sicherheit, aber auch sozialwissenschaftliche Fächer wie Grundlagen des Verhaltens in der öffentlichen Verwaltung auf dem Plan, alles also wirklich sehr vielfältig.

Am Tag nach der zweiten Klausur begann direkt der zweite Theorieblock und endlich gab es Präsenz-Unterricht. Der Unterricht findet im Kursverband statt, sodass man eher eine schulische Atmosphäre hat. Hinsichtlich der Fächer hat sich bereits einiges geändert, statt Buchführung hatten wir nun Kosten- und Leistungsrechnung und es sind einige sozialwissenschaftliche Fächer, wie "Bürger und Verwaltung und Konflikte: Prävention und Intervention" hinzugekommen, in denen man die zwischenmenschlichen Grundlagen vermittelt bekommen hat, um gut auf den Bürgerkontakt in der Kommune vorbereitet zu sein. Am Ende des Theorieblocks, im Februar 2022, standen wieder die Klausuren an, diesmal eine mündliche Prüfung in Zivilrecht und drei schriftliche Klausuren. Die schriftlichen Klausuren enthielten mehrere Fächer, zum Teil auch einige aus dem ersten Block und waren nachfolgenden Themenbereichen aufgeteilt: Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen, Sozialwissenschaftliche Grundlagen und Anwendungen und Grundlagen des Verwaltungshandelns.

Mit dem Ende des zweiten Theorieblocks endete auch das Grundstudium und nun hieß es: Schwerpunkt wählen! Neben dem Schwerpunkt „Allgemeine Verwaltung“ konnte man auch „Verwaltungsbetriebswirtschaft“ wählen. Bei „allgemeine Verwaltung“ liegt der Fokus auf den rechtswissenschaftlichen Fächern und bei „Verwaltungsbetriebswirtschaft“ auf dem Rechnungswesen, man hat jedoch trotzdem immer noch einen Teil des jeweils anderen mit dabei. Ich habe mich für „Verwaltungsbetriebswirtschaft“ entschieden, da mir persönlich die Fächer Buchführung, Haushaltswirtschaft und Kosten- und Leistungsrechnung am meisten Spaß gemacht haben und ich bin schon sehr gespannt, wie es so wird.

Am 01.03.2022 begann dann die Praxisphase vor Ort im Rathaus hier in Cuxhaven. Bei mir ging es zuerst wieder in das Personalwesen. Ich hatte viele verschiedene Aufgaben, wie beispielsweise die Berechnung von Reisekosten einer Dienstreise, Bearbeitung von Beihilfeanträgen, Urkunden für die anstehenden Dienstjubiläen vorbereiten und mit den Jubilaren die Details ihres Jubiläums absprechen wie die Art des Geschenks, Überreichung der Urkunde, Blumenstrauß etc., aber auch Exceltabellen erstellen, Akten abheften und Daten scannen und einpflegen. Neben den alltäglichen Aufgaben habe ich eine Prüfaufgabe bekommen, d.h. ich sollte mir selbstständig eine Antwort auf die Frage: „Haben Ersatzmitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretung einen Anspruch auf ein unbefristetes Arbeitsverhältnis nach der Ausbildung, so wie die festen Mitglieder?“ erarbeiten. Dafür sollte ich mir entsprechende Rechtsgrundlagen aus dem Gesetz raussuchen und ein Rechtsgutachten verfassen. Die Kollegen waren alle sehr nett und standen mir zur Seite, wenn etwas unklar war oder ich Hilfe brauchte, ansonsten durfte ich die Aufgaben komplett selbstständig bearbeiten.

Nach dem Personalwesen ging es für mich zu der Abteilung Verkehr und Beiträge. Ich konnte mir darunter am Anfang nicht wirklich etwas vorstellen und war dementsprechend sehr gespannt, was auf mich zukommen wird. Auch hier ist der Aufgabenbereich sehr vielfältig. Die Abteilung beschäftigt sich beispielsweise mit der Berechnung der Anliegerbeiträge beim Straßenausbau, Schwertransport-

genehmigungen, der Organisation von Veranstaltungen, die im öffentlichen Verkehrsraum stattfinden, wie beispielsweise ein Schützenumzug, sowie der Planung und Umsetzung von Verkehrsüberwachungen und vielem mehr. Momentan beschäftige ich mich mit einer Abrechnung für Beleuchtungseinrichtungen für eine Straße in Cuxhaven. Dafür muss ich die Anlieger und deren jeweiligen Anliegerbeiträge ermitteln.

Das Studium ist bisher wirklich sehr interessant, vielfältig und mir gefällt es gut. Für diejenigen, die sich für wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte interessieren und auch gerne mit dem Gesetz arbeiten, oder sich dies vorstellen können, ist es bestimmt das Richtige 😊



Erfahrungsbericht von Joel Abreu Vazquez

Ausbildungszeitraum: August 2021 – August 2024
Stadtinspektor-Anwärter, 2. Lehrjahr

Nach meiner ersten Ausbildung und mehreren Jahren Berufserfahrung im privaten Sektor, wollte ich mich der Herausforderung eines Studiums stellen. Dabei war mir wichtig, dass das Studium Theorie und Praxis miteinander verbindet, aber auch währenddessen ein gutes Gehalt bezogen werden kann, um weiterhin selbständig sein zu können. Nach einem Online-Eignungstest und einer Gruppendiskussion, habe ich im Frühjahr 2021 meine Zusage für das Studium erhalten.

Das Studium startete mit einer Einführungswoche bei der Stadt Cuxhaven, die durch die Jugend- und Auszubildendenvertretung organisiert und begleitet wurde. Ich wurde für die erste Woche dem Steueramt zugewiesen, da dies auch mein erstes Amt der ersten Praxisphase sein sollte. Hier durfte ich bereits den Kollegen über die Schulter schauen und erste Einblicke in die Arbeit des Steueramtes gewinnen. Weiter wurde ein gemeinsames Frühstück und einen Rundgang des Rathauses und der Außenstellen durchgeführt, bei dem wir mehr über den Aufbau der Stadt Cuxhaven erfahren konnten. Beim Rundgang haben Vertreter der verschiedenen Ämter in einer kurzen Präsentation erste Einblicke über ihre Arbeit und Aufgaben gegeben. Anwärter aus den höheren Jahren haben sich dazu bereit erklärt, uns ihre Erfahrungen und nützliche Informationen rund um das Studium mit auf den Weg zu geben. Dort konnten wir auch weitere Fragen stellen und beantworten lassen, die uns im Vorfeld bereits aufgekommen sind.

In der zweiten Woche startete die Theoriephase, aufgeteilt in zwei Trimestern, die insgesamt das Grundstudium darstellen. Aufgrund der Corona-Pandemie waren wir im ersten Trimester gezwungen, den Unterricht online abzuhalten. Im zweiten Trimester durften wir selbst entscheiden, ob wir in den Präsenzunterricht umsteigen möchten. Da mir die Online-Lehre sehr gut gefallen hat, habe ich dies auch weiterhin fortgeführt.

Im Grundstudium erhält man erste Kenntnisse in der Rechtswissenschaft, die u.a. Grundlagen in Staats- und Kommunalrecht, in Zivilrecht, des Verwaltungshandelns und des Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen beinhalten, sowie weiterer Module in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Schwerpunkt am Anfang ist vor allem das Fertigen von Gutachten, welches über mehrere Module hinweg gelehrt wird. Das war zumindest für mich durch die Masse an Stoff sehr herausfordernd, jedoch mit Motivation und Fleiß gut zu bewältigen.

Anschließend begann meine erste Praxisphase im Steueramt. Hier werden alle Gemeindesteuern (bspw. Grundsteuer, Gewerbesteuer, Vergnügungssteuer, Hundesteuer) der Gemeinde verwaltet. Darunter fällt u.a., dass Bürger auf ihre jeweiligen Steuern veranlagt werden, Bürger auf eine mögliche Steuerpflicht angehört, Gästekarten ausgestellt und Nettokaltmieten geschätzt werden. Da ich nicht der

Zahlenmensch bin, hatte ich zuerst bedenken, ob mir dieser Aufgabenbereich gefallen könnte – jedoch hat sich das Steueramt für mich als vielfältiges und spannendes Amt entpuppt. Die Kombination aus bürgernahem Arbeiten und elektronischer Datenverarbeitung bietet ein vielfältiges Arbeitsgebiet, in der sicherlich jeder auf seine Kosten kommen kann.



Erfahrungsbericht von

Jan Niklas Rehm

Ausbildungszeitraum: August 2019 – Juli 2022

Stadtinspektor-Anwärter, ausgebildet

Guten Tag, mein Name ist Jan Niklas Rehm, zurzeit bin ich 21 Jahre alt, und ich habe zum 31.07.2022 das duale Studium im Studiengang „Public Administration“ an der Hochschule für Kommunale Verwaltung (HSVN) in Hannover nach drei Jahren erfolgreich abgeschlossen. Mein Dienstherr dabei war die Stadt Cuxhaven.

Beginnen wir meinen Erfahrungsbericht mit den Fragen, die mir nach meinem Abitur 2019 unzählige Male nach meiner Zukunftsentscheidung zur Stadt Cuxhaven zu gehen, gestellt worden sind: „Wieso gehst du denn als so junger Mann in die Verwaltung? Willst du dich nur verbeamten lassen und dann nie wieder arbeiten, oder was?“

Meine damalige Antwort? Ich fühle mich wohl in meiner Heimatstadt, möchte ihr etwas zurückgeben und habe mich für den Bereich der Rechtswissenschaften interessiert. Schauen wir mal, wie sich das in der Praxis nach drei Jahren entwickelt hat...

Besonders an diesem Studium ist, dass man zu Beginn am „ersten Tag“, bei uns der erste Werktag im August 2019, bereits in ein Beamtenverhältnis auf Widerruf ernannt wird. Dieses gilt für 3 Jahre und endet zum 01.08 nach Ablauf dieser Zeit. Entscheidet man sich für einen Verbleib in der öffentlichen Verwaltung, wird man nach Ablauf des Studiums zunächst für 3 Jahre in das Beamtenverhältnis auf Probe ernannt, quasi eine „Probezeit“, bevor man auf Lebenszeit verbeamtet werden kann.

Das Studium in der öffentlichen Verwaltung umfasst Theorie- und Praxisphasen. Diese werden abwechselnd in insgesamt 9. Trimester (T1 – T9) unterteilt. Nach ein paar Einführungstagen im Rathaus ging es direkt an die HSVN in Hannover, an der man in die Künste der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eingeweiht wird. Module kann man zu diesem Zeitpunkt noch nicht wählen. Essenziell waren für mich, da ich noch nie zuvor mit einem Gesetz in Verbindung gekommen bin, die Module der „Rechtswissenschaftlichen Methodenlehre“ sowie den „Grundlagen des Verwaltungsrechts“. Man lernt in wenigen Wochen wie man Gesetze und Tatbestandsmerkmale findet und anwenden kann. Module wie Haushaltswirtschaft und Buchführung führten mich auch in die Welt der Finanzen der Kommune ein. Nach meinen ersten Prüfungen im Winter ging es nach 7 Monaten im März 2020 mit sehr viel Wissen im Gepäck das erste Mal in die Praxisphase, dem sog. T3. Dabei machte mir Corona einen Strich durch die Rechnung die vollkommenen Abläufe im Rathaus kennenzulernen, da ich in meinem zugeteilten Fachbereich, 5.2 Straße und Verkehr, durch Home-Office-Schichten nur einen begrenzten Teil des möglichen Wissens aufsaugen, aber auch anwenden konnte. Trotzdem halfen mir die ersten Monate für viele großartige Einblicke im Arbeitsleben.

Ab August 2020 ging es wieder nach Hannover zum T4 für die nächsten vier Monate in die Theoriephase. Hier wurden unsere 19 Kurse neu aufgeteilt, da man sich in der T3 Praxisphase zwischen dem Zweig der „Allgemeinen Verwaltung“ (AV) und dem der „Verwaltungsbetriebswirtschaft“ (VB) entscheiden musste. Ich entschied mich für den VB-Zweig und wurde so u.a. in die Module der Investition & Finanzierung, Zivilrecht oder der Wissenschaftlichen Methodenlehre eingeführt. Nach dieser Theoriephase ging es in das T5 zurück nach Cuxhaven, um eine weitere Praxisphase einzuläuten. Diesmal ging es für mich ab Dezember 2020 in das Ordnungsamt, in dem ich in einem kompetenten Team Gewerbeuntersagungsverfahren durchprüfen durfte. Sogar bei einer Wohnungsdurchsuchung der Polizei durfte man als unabhängiger Zeuge dabei sein. Alles in allem wurde man sehr gut aufgenommen und an verschiedene Verfahren der Praxis herangeführt.

Ab März 2021 begann dann das T6, welches coronabedingt komplett online stattgefunden hat. Dort wurden Module wie Arbeitsrecht, Kosten- und Leistungsrechnung oder auch Kommunalrecht behandelt. Ebenso schrieb ich eine Hausarbeit, sowie eine empirische Zusammenfassung. Man sieht also auch hier wieder, wie abwechslungsreich das Angebot des Studiums ist. Nach vier Monaten wurden u.a. diese Module im Juni 2021 geprüft, bevor es auch schon in die letzte Praxisphase für mich ging. Diesmal schlug es mich in die Personalabteilung, in der ich spannende Einblicke in Vorstellungsgespräche und Personalauswahlverfahren generieren konnte. Als dann die Bundestagswahl sowie die Kommunalwahl in Cuxhaven vor der Tür stand, wurde ich mit jungen, kompetenten Kollegen in das sehr harmonische Wahl-Team einberufen, um die Wahlen aus dem Rathaus zu unterstützen. Nach dem Abschluss dieser Praxisphase ging es für zwei Monate in die Fremdausbildung in eine andere Kommune. Diese absolvierte ich bei der Zentralen Polizeidirektion Hannover im Bereich des Schadensrechts. Das T8 und T9 bildeten ab Dezember 2021 die letzten Theoriephasen des Studiums. Im T8 liegt neben Modulen wie VWL auch das Verfassen der Bachelorarbeit an. Nach Wählen von Wahlpflichtfächern für beide Trimester und einem Projekt ging es ab März 2022 in das T9, in dem man bspw. Module wie Gesellschaft & Verwaltung sowie Europarecht belegen muss. Das Studium endete mit Bestehen der letzten mündlichen Prüfungen im Juni 2022.

Abschließend kann ich resümieren, dass mir mein Studium einen sehr weitreichenden und tiefen Einblick in die unterschiedlichsten Themengebiete der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften aber auch der Sozialwissenschaften verschafft hat. Es werden einige Rechtsgebiete innerhalb des Studiums abgelegt.

Der Wechsel zwischen Theorie und deren Anwendung in der Praxis sorgen für ein dynamisches Verfahren, welches Abwechslung und Vielfalt bildet. Der Unterstützung der Stadt Cuxhaven konnte ich zu jeder Zeit gewiss sein. Die Praxisphasen waren ein sehr guter Einstieg in mein folgendes Berufsleben.

Die Besoldung während der Zeit meines dualen Studiums war natürlich ebenso ein positiver Aspekt für dieses interessante Studium.

Kommen wir zurück zu den Ausgangsfragen und Kommentaren über meine Studienwahl: Was spricht für ein Studium im öffentlichen Dienst bei der Stadt Cuxhaven?

Der öffentliche Dienst in Form der Kommunen bietet einen sicheren Job als Beamter mit geregelten Arbeitszeiten. Der Beruf als „Stadtinspektor“ ist im Studium sehr abwechslungsreich und informativ. Man steht in ständigem Kontakt mit kompetenten Kollegen, die den Einstieg ins Berufsleben erleichtern. Die Abwechslung zwischen Theorie und Praxis haben mich meine Entscheidung nie bereuen lassen. Ich bin dankbar für die wahrgenommene Chance.

